

Weltwärts-Freiwilligendienst in Saraguro, Ecuador,
Entsendeorganisation BeSo – Begegnung und Solidarität e.V.
Einsatzstelle: Kultur- und Bildungsarbeit, Inti Raymi, Saraguro
Bericht von Max Scheidel, August/September/Oktober 2023

Zwischen Abschied und Wiedersehen – die letzten zwei Monate in Ecuador!

Einsatzstelle

Nachdem für die Schüler*innen die Ferien bereits im Juni begonnen hatten, verbrachte ich weitere drei Wochen mit den Lehrer*innen in der Schule, um das vergangene Schuljahr aufzuarbeiten und bereits Vorbereitungen für die kommende Schulperiode zu treffen.

Bevor dann auch die Lehrer*innen in die Ferien gingen, wurde ich bei einem gemeinsamen Mittagessen verabschiedet. Liebe Worte und nette Abschiedsgeschenke wurden mir mit auf den Weg gegeben und auch ich verabschiedete mich mit einigen Dankesworten und Präsenten.



Mit dem Gastvater (rechts) und Schulleiter (links)



Exkursionen, Reisen und Besuche

Eine letzte Exkursion führte uns Anfang Juli an die Küste. Mit der Caritas-Freiwilligengruppe besuchten wir den Ort Cojimíes, der im Norden der Küstenprovinz Manabí liegt.

Die Umweltgruppe „Asociación de Servicios Ambientales Cojimíes“ bestehend aus jungen, lokalen Menschen lud uns ein, um vor Ort die Lage der Mangroven und die Arbeit der Organisation für das Ökosystem des Pazifiks kennenzulernen. Gemeinsam holten wir Müll aus dem Meer, pflanzten Mangroven, befreiten den Strand von Müll und genossen die Nachmittage an der Strandpromenade.

Müll vom Meeresboden



Impressionen aus Cojimíes



Nachdem man sich in der Schule in die Ferien verabschiedet hatte, unternahm ich mit Fer und Miriam eine Reise in das Shuar-Dorf Kunkup, das nahe der Stadt Macas in der Provinz Morona Santiago liegt. Das Shuar-Volk ist neben dem Kichwa-Volk eines der 14 indigenen Völkern Ecuadors und ist ausschließlich in der Regenwaldregion beheimatet.

Freunde von Fer führten uns im Starkregen zu einem dem Vulkan Sangay entspringenden Fluss, um dort das Ritual des Bades durchzuführen und für einen leckeren tilapia in das Dorf zurückzukehren.

In der Nacht nahmen wir an einem traditionellen Ritual teil und übernachteten im Zelt inmitten eines unberührten Waldstückes.



Regenbogen auf dem Weg



Bei dem Ritual

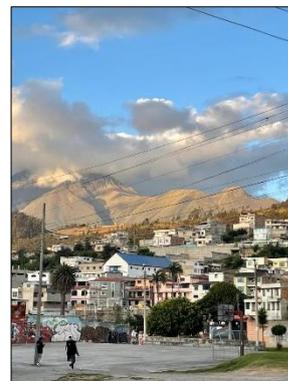
Bevor ich nach einigen ruhigen Tagen in Saraguro meinen Vater und seinen Bruder in Quito am Flughafen empfangen sollte, nutzte ich die Fahrt in den Norden Ecuadors, um die nördlich von Quito gelegene Provinz Imbabura kennenzulernen. Während ich mir in der Stadt Otavalo den bekannten indigenen Handwerksmarkt anschaute und einige Erinnerungen für Freunde und Familie in Deutschland kaufte, flog ich mit einem Gleitschirm über die Provinzhauptstadt Ibarra und umrundete nahe Otavalo den Vulkankrater Cuicocha.



Otavalo



Beim Paragliding



Imbabura hinter Otavalo



Die Laguna Cuicocha



Als ich meinen Vater und meinen Onkel in Quito am Flughafen abholte, freute ich mich, die beiden nach einem Jahr wiederzusehen und eine letzte Reise durch Ecuador antreten zu können. Während ich mich von liebgewonnen Orten verabschieden konnte, lernte ich auch einige neue Orte kennen.

Der Vulkankrater Quilotoa

Letzte Zeit Saraguro

In den letzten Wochen in Saraguro habe ich nochmals die Zeit mit meiner Gastfamilie und in der comunidad genossen. Im Zusammensein der gesamten Familie und meinem Vater und Onkel aus Deutschland gab es ein letztes Mal cuy (Meerschweinchen) und unter Tränen und mit einem letzten chashpishka – dem traditionellen Tanz aus Saraguro – wurde ich genauso herzlich verabschiedet wie ich auch aufgenommen wurde.

Mit meiner Gastfamilie



Reflexion

Die letzten Wochen in Ecuador und in Saraguro bilden einen schönen Abschluss eines sehr wertvollen Jahres.

Wenngleich der Abschied schwerfällt, erfüllt es mit Stolz, am Ende des Jahres auf unersetzbare Beziehungen, Freundschaften und persönliche Entwicklungen zurückzublicken.

Auch wenn die Zeit in Ecuador nun zu Ende geht, ist der Freiwilligendienst damit noch nicht abgeschlossen. Zu den vielen Erfahrungen, die man vor Ort gesammelt hat, werden sicherlich neue Reflexionen vor allem dann dazu kommen, wenn man in ein (einst) gewohntes Umfeld zurückkehrt.

In jedem Falle wird Ecuador auch weiterhin einen festen Platz in meinem Herzen haben!

Dios se lo pague!